

Rede Ulrich Rodewald, Friedensrat Markgräflerland
Vor der Robert Schuman Kaserne Müllheim
Ostermarsch 2024 in Müllheim
Ostermontag, 1. April 2024

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Kolleginnen und Kollegen
sehr geehrte Damen und Herren,

der Friedensrat Markgräflerland spricht Ihnen Anerkennung und Dank aus, die sie der Kriegshetzerei in unserem Land widerstanden haben und widerstehen. Die Regierenden setzen darauf die Friedensbewegung aufzuweichen, sie lächerlich zu machen oder herabzuwürdigen. So versuchen sie ihre Kriege einzuteilen in notwendige, gerechte Kriege einerseits und völkerrechtswidrige, ungerechte Kriege andererseits. Und sie versuchen die Opfer ihrer Kriege einzuteilen in notwendige, hinzunehmende Opfer hier und in unschuldige Kriegsoffer dort. Das ist unsäglich. Es gibt keine guten Kriege. Jeder Krieg ist ein Verbrechen.

Die Mehrzahl der Politiker in Deutschland setzt sich für eine Fortsetzung der Kriege auf der Erde ein und meint, ein immer grösseres und grausameres Gemetzel mit immer mehr Waffen sei besser als ein Einfrieren von Kriegen oder ein Waffenstillstand.

Jedermann weiss, wenn er auch sonst nichts weiss: Wer sich gegen die Beendigung von Kriegen ausspricht, befürwortet das Töten von Menschen. Nicht nur von Menschen in Uniform, sondern auch und gerade das Leben von Zivilisten. Von Kindern.

Wir fordern: Stoppt Eure Kriege! Sofort!

Lassen wir uns nichts einreden: Es sind nicht unsere Kriege, die von den Regierenden geführt werden.

Sie sagen Frieden und meinen Krieg. Wir wollen ihre Kriege nicht. Wir pfeifen auf ihre Kriege.

Kriege bedeuten Tod und Verderben für die betroffenen Menschen.

So sehr wir, die wir für Frieden eintreten, auch von den Regierenden hierzulande angegriffen und verleumdet werden: Wir stehen nicht allein.

Nicht nur der Papst, Millionen von Menschen stehen wie wir für eine Welt, die von Waffen nichts mehr hält.

Trotz aller Kriegspropaganda ist die Mehrheit der Menschen in Deutschland nicht bereit, sich auf einen dritten grossen Krieg einzulassen.

Denn:

Der Krieg frisst seine Kinder.

Die Politik der Hochrüstung frisst die Zivilgesellschaft.

Armeen heizen die Klimakatastrophe an.

Und die Barbarei breitet sich aus wie ein Virus, gegen den Masken und Impfungen nicht schützen.

Wir treten ein für die gleiche Würde und gleiche Rechte aller Menschen. Wir stehen auf gegen Rassismus und jede mörderische Ideologie der Ungleichwertigkeit des Menschen. Wir demonstrieren am Ostermontag in Müllheim für eine Welt, in der Menschen nicht vor Hunger sterben, obwohl es genug zu essen gibt, in der sich niemand unter Bombenhagel zur Nachtruhe legen muss, in der wir alle zusammen ein menschenwürdiges Leben führen können.

Wir verurteilen jeden Krieg.

Wir verurteilen das Töten von Menschen.

Wir treten Feindbildern und Militarisierung entgegen und wollen friedensfähig werden, nicht „kriegstüchtig“.

Wir stehen an der Seite all derjenigen, die sich in Russland, der Ukraine, in Israel, Palästina und weltweit weigern, aufeinander zu schießen. Warum lehnt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zwei Jahre nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine weiterhin russische Verweiger*innen des Krieges ab und verpflichtet sie, nach Russland zurückzukehren? Wir fordern uneingeschränktes Asyl für Kriegsdienstverweigerer aus kriegsführenden Staaten.

Das Töten von Menschen ist niemals ein Mittel zu einem vermeintlich guten Zweck. Sicherheit ist nicht durch eine militärisches Gegeneinander zu erreichen, sondern nur durch ein Miteinander. So schwer das auch heute vorstellbar ist: Nur aus der Einsicht in den absoluten Vorrang der Friedensgewinnung - und bewahrung wächst längerfristig neues Vertrauen.

Zukunftsfähig ist nur eine Politik, die sich modernen Konfliktlösungen zuwendet, die ohne Waffen und Gewalt und ohne wechselseitigem Töten auskommen. Mit Kriegen ist nur ein Gegeneinander möglich, kein Miteinander. Kriege produzieren Leid und machen die Welt unsicher. Eine lebenswerte Zukunft in Frieden und Sicherheit für alle Menschen wird es nicht durch mehr Waffen geben, sondern durch ein Weniger an Kriegsmaterial.

Welche Gründe auch immer zu welchem Krieg auch immer geführt haben: Sie zeigen eins:

Wenn es in der Vorgeschichte am unbedingten Willen zum Frieden fehlt und Gewalt als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln betrachtet wird, dann eskalieren aus Machtinteressen Konflikte bis hin zum Krieg.

Was fehlte, war und ist der Wille zum Frieden.

Unabhängig von Vorgeschichte und Hintergrund der zahlreichen weltweiten Kriege und bewaffneten Konflikte wie in der Ukraine und in Israel und Palästina fordern wir den Stopp aller Waffenlieferungen und setzen uns für die Einstellung aller Kriegshandlungen zugunsten diplomatischer Lösungen ein. Jedes Leben zählt.

Nach der „Zeitenwende“ von Kanzler Scholz versucht Verteidigungsminister Pistorius mit seiner Forderung nach Kriegstüchtigkeit Deutschlands die Mobilisierung der Bevölkerung sowie Militarisierung und Aufrüstung voranzutreiben. Diese Politik im Interesse westlicher Vorherrschaft steigert die Profite der Rüstungsindustrie gigantisch. Dieser Aufrüstungskurs bedroht die Finanzierung der sozialen Sicherung, der Bildung

und Maßnahmen gegen den bedrohlichen Klimawandel. Die Rüstungsindustrie hat in den letzten zwei Jahren enorme Gewinne gemacht und geht dabei über Leichen. 100 Mrd. Euro zusätzlich und mehr stellt die Bundesregierung der Bundeswehr und der Rüstungsindustrie zur Verfügung – Lücken im Haushalt werden auf Kosten der Allgemeinheit und gerade sozial Benachteiligten der Gesellschaft gefüllt.

20 Jahre Kriege in Afghanistan, Irak, Syrien, Mali, etlichen weiteren Ländern, in der Ukraine und jetzt auch im Nahen Osten lehren, dass mit Krieg kein Frieden zu gewinnen ist. Dennoch wird im Krieg das Allheilmittel gesucht.

Wir fühlen mit den Opfern in der Ukraine, in Russland, wie auch in Israel, im Westjordanland und Gaza und in allen Kriegen. Unsere Solidarität gilt den Fliehenden aus Krieg, Armut und Not! Für sie braucht es Schutz und Aufnahme auch in unserm Land.

Wir fragen: Wie viele Menschenleben ist ein erkämpfter Quadratmeter Land wert?
Wir fragen: Rechtfertigen geopolitische Interessen und die Gewinne von Rheinmetall, Diehl Defence und anderen die Lieferungen von Mordwerkzeugen?

Alle Mittel, die für Krieg verschleudert werden, brauchen wir für Bildung, Kultur, Wohnen, den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und ein menschenwürdiges Leben – hierzulande wie global.

Müllheim ist einer der Stationierungsorte der Deutsch-Französischen Brigade. Ein militärischer Grossverband dazu bestimmt, Kriege in aller Welt zu führen. Wir wollen nicht, dass hier und anderswo immer mehr Geld für Militär und Kriege ausgegeben wird: Deshalb demonstrieren wir am Ostermontag in Müllheim.

Abrüstung statt Aufrüstung - Butter statt Kanonen!

Jetzt muss alles für eine Deeskalation getan werden!

Wir fordern einen sofortigen Waffenstillstand.

Wir treten ein für Diplomatie und Entspannungspolitik.

Wir fordern statt Waffenlieferungen den Wiederaufbau aller kriegsverwüsteten Länder durch die an diesen Kriegen Beteiligten und globale Abrüstung.

Wenn es eine andere Zukunft als eine umfassende Zerstörung geben soll, dann müssen wir aus den bestehenden Logiken und überkommenen Rationalitäten aussteigen. Die Waffen müssen schweigen.

Krieg bedeutet auch die Zerstörung unserer Seelen. Schützen wir uns davor. Auch indem wir der Kriegsrhetorik widerstehen und darauf bestehen, Frieden zu schaffen ohne Waffen.

Denn:

Der Krieg frisst seine Kinder.

Die Politik der Hochrüstung frisst die Zivilgesellschaft.

Armeen heizen die Klimakatastrophe an.

Und die Barbarei breitet sich aus wie ein Virus, gegen den Masken und Impfungen nicht schützen.

Lasst uns der „Unkultur des Krieges“ eine „Kultur des Friedens“ entgegensetzen!

Die Welt braucht Frieden. Wir Menschen brauchen Frieden.

Beendet alle Kriege. Sofort.